

Betreff: Fwd: GEJ.10_176: Die Frage nach der Hölle und ihren Geistern

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 01.01.2014 12:50

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_176: Die Frage nach der Hölle und ihren Geistern

Datum:Sun, 29 Dec 2013 02:25:01 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

zuletzt - Kapitel 175 - wurde über Führungen im Jenseits berichtet, Führungen von Menschen, die in der Ordnung Gottes schon gut vorangeschritten sind und sich aus eigener Kraft ein Betätigungsfeld in der Liebe und der Zuwendung zu den Mitmenschen, die ihnen begegnen, aufbauen können.

Nun wendet sich der Oberstadtrichter an Jesus und fragt nach den Gegebenheiten in der Hölle: was sie ist und wer ihre Geister (Bewohner) sind. Siehe hierzu das sich hier anschließende Kapitel 176 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.10_176,01] Und Ich (Jesus) wandte Mich nun an den Oberstadtrichter und sagte: „War das der Geist deines Vaters oder nicht?“

[GEJ.10_176,02] Sagte der Oberstadtrichter: „Großer Herr und Meister, er war es so gewiß und sicher, als ich gewiß und sicher sein irdischer Sohn bin, und er kann kein Phantom meiner eigenen Phantasie gewesen sein; denn ein solches Phantom hätte nicht also weise mit mir reden können, und das über Dinge, die mir bis jetzt so fremd waren wie das, was sich unterhalb unserer Erde befindet. Und ich glaube von nun an vollkommen an ein unverwüstbares Fortbestehen der Seele nach dem Abfalle des Leibes!

[GEJ.10_176,03] Nur eines kam mir etwas sonderbar vor, und das bestand in dem, daß mein Vater, solange er sich drüben befindet, weder mit den bösen Geistern der Heiden und noch weniger mit irgendeinem Teufel der Juden zusammengekommen ist. Es ist doch überall die Rede, daß die Argen jenseits auch fortbestehen und in einem fort nur Böses zu bewirken beabsichtigen in ihrem unauslöschbaren Grimm. Wie sieht es denn dann mit den Orten dieser bösen Geister aus? Und warum konnte mein Vater jenseits noch keinen zu Gesicht bekommen?“

[GEJ.10_176,04] Sagte Ich: „Kümmere du dich um das wenig oder gar nicht! Die bösen Geister, die man Teufel nennt, kehren am Ende auch in sich (in sich kehren = das eigene Innere wahrnehmen), **aber sie finden nichts als lauter** (nur) **Erzböses, was eigentlich ihre Liebe** (der Begriff lautet "böse Liebe") **ist. Aus dieser erschaffen sie sich auch Orte, die mit ihrem inneren Charakter die vollkommenste Ähnlichkeit haben, sondern sich nach und nach – nach dem Grade ihrer Bosheit – in gewisse Vereine ab und suchen jedermann zu schaden. Wenn sie gerade auf dieser Erde**

ähnliche Charaktere (Menschen mit ähnlichen negativen Eigenschaften) **unter den Menschen verspüren, so finden sie auch bald Wege, sich denselben beinahe auf dieselbe Weise zu nähern, wie sich dir dein Vater genahnt hat, nehmen dann das Fleisch zuerst in Besitz** (dringen das für ihre Bosheiten empfängliche Fleisch der Irdischen ein) **und erfüllen es mit allem, was man nur arg und böse nennen kann.**

Die Bösen in der geistigen Welt (die Teufel) erschaffen für sich Zustände, die wie Orte für sie erscheinlich sind und sie rotten sich auch zusammen und bilden "Vereine" (böse Gemeinschaften), um gemeinsam böse Ziele zu verfolgen. Aber weil Teufel auch gegen ihresgleichen ständig böse sind, zerstören sich solche Gemeinschaften auch immer selbst. Vereinigungen, die sich auf Böses gründen, sind nicht haltbar, ihre Mitglieder zerstören ihre Gemeinschaft immer selbst in ihrem Egoismus, in ihrem Hochmut und individuellen Machtstreben, denn sie wollen jeden - auch ihresgleichen - stets übervorteilen und unterdrücken.

GEJ.10_176,05] Am Anfang treten sie sachte auf und suchen die Seele in das Fleisch zu ziehen . Ist das geschehen, so ist die Seele für alles Rechte, Reine, Gute und Wahre auch schon so gut wie verloren. Und Ich bin eben darum in diese Welt Selbst im Fleische gekommen, um diesem alten Unfug für alle jene ein wirksamstes Ende zu setzen, die an Mich glauben und nach Meiner Lehre leben und handeln werden, – denn siehe, Ich ganz allein bin der Herr über alles in der Welt und über alles im Reiche der Geister! Glaube das, und du wirst leben!“

Sind Teufel (böse Geister) in das Fleisch (siehe Sexualorgane als ein Beispiel) eines Menschen eingedrungen, arbeiten sie mit großer Schläue (mit bösem Geschick), um schrittweise (nicht zu auffällig) auch die Seele des Menschen für sich und ihr böses Streben zu gewinnen und auf Dauer zu besetzen (siehe Besessenheit), im Fleisch noch Lebende nicht nur zu umlagern.

Jesus betont hierzu (GEJ.10_176,05) mit Nachdruck: **"Und Ich bin eben darum in diese Welt Selbst im Fleische gekommen, um diesem alten Unfug für alle jene ein wirksamstes Ende zu setzen, die an Mich glauben und nach Meiner Lehre leben und handeln werden, ..."**

[GEJ.10_176,06] Darauf dankte der Oberstadtrichter für diese Meine Belehrung, setzte aber als ein feiner Verstandeskritiker diese Frage am Schlusse hinzu: „Aber, Herr und Meister, wie hast Du denn solch einem Unfug zusehen können, ohne

ihm schon überlange her ein wirksamstes Ende zu machen?“

[GEJ.10_176,07] Sagte Ich: „Das, was du wünschst, ist von Mir aus auch immer geschehen, und es ging noch nie ein nur einigermaßen guter Mensch verloren; für das aber, was jetzt geschieht, war auf dieser Erde die Menschheit noch zu jung und ist gegenwärtig noch lange nicht in der rechten Reife.

Die Feststellung von Jesus, dass ER die Menschen in Abhängigkeit von ihrer geistigen Reife belehrt und auch führt (der freie Wille darf nicht eingeschränkt werden), kehrt im Werk der Neuoffenbarung immer wieder und ist sehr bedeutsam.

So galten die beiden Gebote der Gottes- und Nächstenliebe, die weit die 10 Gebote Gottes überragen und die Moses erhalten hat, auch in der Phase des Alten Testaments. Aber die überragende Bedeutung, die beide Liebes-Gebote nun haben, wurde erst von IHM - es ist Jesus — veranlasst, als ER Selbst als ein Mensch der Erde bei den Menschen war (vor nun 2000 Jahren) und Menschen für die neue Lehre damals reif (= aufnahmefähig) geworden waren.

In der Phase des AT war das <Gesetz Gottes> noch im Vordergrund der Verhaltensvorgaben für die Menschen und seit Jesus auf Erden war, ist das <Liebesgebot> (die frohe Botschaft des NT) zentral für alle Menschen.

Die Veränderung des Glaubensschwerpunktes hin zur Liebe und damit zu einer neuen Glaubenstiefe ist abgängig von der sich erweiternden Glaubensfähigkeit der Menschen. Diese Glaubensfähigkeit und Glaubenstiefe war vor 2000 Jahren bei den Römern besser (fortgeschrittener) als bei den Menschen, die in den damals von Rom besetzten Gebieten des Nahen Ostens ihre Heimat hatten.

[GEJ.10_176,08] *Doch Ich habe Mich der wenigen Guten wegen dieser Welt erbarmt und will für sie Selbst (Jesus) jenseits ein Reich gründen, in welchem sie ewig bei Mir sein und mit Mir herrschen sollen.*

Jesus wünscht wahrhaftige Kinder bei Sich: für Aufgaben, die sie als Vollendete (in Seiner Ähnlichkeit angekommen) bewältigen können und selig dabei sind.

[GEJ.10_176,09] *So wie dein Vater (der schon jenseitige Vater des Oberstadtrichters) befinden sich im großen Jenseits schon zahllos viele der besseren Juden- und Heidengeister;*

wenn Ich aber in Kürze in Mein ewiges Ursein zurückkehren werde, dann wird auch all diesen besseren Juden und Heiden im Jenseits der rechte Weg zum vollkommenen, ewigen Leben gezeigt werden. *Allen Bösen aber wird es auch ewig freistehen, sich entweder zu bessern und die Wege des Lichtes zu betreten oder in ihrem Bösen zu verbleiben und sich von ihm quälen zu lassen für ewig hin; denn was sie selbst wollen, darin widerfährt ihnen kein Unrecht.*

Jesus betont in Seinem Werk der Neuoffenbarung mehrfach, dass ER die bisher (vor Seinem Aufenthalt als Mensch der Erde = Zeit des AT) nach Seiner Lehre vollkommen gewordenen Menschen (es werden eigens Abraham, Moses, Elias, Johannes der Täufer, u.a. genannt), die längst in der geistigen Welt leben und wirken, an Seinen Tisch holen wird (geholt hat aus heutiger Sicht) und deshalb einen "neuen Himmel", den <Liebehimmel Jesu> errichten wird (errichtet hat aus heutiger Sicht).

Das ist nach der Himmelfahrt von Jesus auch geschehen. Personen wie Robert Blum und Bischof Martin haben ihre menschliche Vollkommenheit in der geistigen Welt erreicht und sie durften in den <Liebehimmel Jesu> eintreten, sie wurden von IHM aufgenommen.

Die größte, die bedingungsloseste, die barmherzigste Liebe Jesu kam bei Seiner Kreuzigung zur Wirkung und seitdem kann vom <Liebehimmel Jesu> (dem "neuen Himmel") gesprochen werden. In diesem "neuen Himmel" sind die Vollendeten aus den Phasen des Judentums (des AT) und der Christenheit (des NT) am Tisch bei Jesus (dem Liebehimmel) vereint (versammelt) und sie sind Arbeiter im großen Weinberg des Herrn (dem Kosmos, dem gefallenem "großen Schöpfungsmenschen") geworden.

[GEJ.10_176,10] Und so wird jenseits des Guten Lohn Gutes sein, des Bösen aber Böses, und ein jeder wird nach der Ablegung seines Leibes sich befinden in seinem Jüngsten Tage, und Ich werde einen jeden auferwecken und ihm den Lohn geben aus ihm selbst, wie er war, gut oder böse.

Jesus erklärt hier den Begriff "Jüngster Tag":

Wer unmittelbar nach seinem Leibestod mit seiner Seele in die geistige Welt eintritt, erlebt dabei seinen "Jüngsten Tag". Hier erhält der Mensch seine

Ausrichtung: die Guten bewegen sich zum Guten Gottes und die Bösen bewegen sich zum Bösen des Widergöttlichen (des Satanischen).

Ab dem Sterbetag des Leibes folgt die Seele des Menschen, die nun nicht mehr durch die äußere Welt beeinflusst wird, der Hauptneigung ihres Herzens, die gut oder böse ist. Ab dem Leibestod geht der Weg des Menschen im Jenseits (ab dem "jüngsten Tag") nach unten zum Bösen Satans oder nach oben zum Guten Gottes.

So darf man sagen: Der Mensch ist leiblich was er isst, der Mensch ist seelisch wie die Hauptneigung seines Herzens ist.

[GEJ.10_176,11] Und damit hast du aber auch schon alle deine an Mich gestellten Fragen mehr als zur Genüge beantwortet, und wollte Ich dir auch noch tiefere Antworten geben, so würdest du sie dennoch nicht verstehen; denn ihr seid allzumal noch Kinder in eurer Seele und könnet eine feste, männliche Kost noch nicht vertragen. Daher müsset ihr vorerst auch mit der Milch gespeist werden; wenn ihr aber einmal durch diese Speise hinreichend gekräftigt sein werdet, dann werdet ihr auch eine kräftigere Speise aus dem Himmel zu vertragen wohl imstande sein.“

Hier schließt sich wieder eine Betrachtung aus dem irdischen Leben an (siehe das folgende Kapitel 177); es geht um die vielen Götzenbilder und kleine Götzenstatuen (Statuetten), die sich im Haus des römischen Wirts angesammelt haben.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4259 / Virendatenbank: 3658/6965 - Ausgabedatum: 31.12.2013